

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weines im Glase, den Glanz des Auges, das Momentane des Blicks, Lächelns u. s. f. fixiren.“<sup>1</sup>

## 2. Besondere Bestimmtheiten der Malerei.

Was nun den besonderen Charakter der Malerei betrifft, so sind auch hier der Inhalt, das Material und die künstlerische Behandlungsweise als die drei Hauptpunkte in Betracht zu ziehen.

Wenn die Malerei auch die Gegenstände der heidnischen und griechischen Mythologie darstellt, so ist ihr wahres Object doch nicht der Held, welcher die Ungeheuer in Nemea und Lernä erlegt, sondern derjenige, welcher die Drachen und Schlangen in der eigenen Brust überwunden und auf diesem Wege die Versöhnung mit und in Gott erreicht hat, vorbildlich und endgültig für Alle. Den Ausdruck dieser Seligkeit und Freiheit hat erst die romantische Liebe.

Der erste Gegenstand als das Object der Liebe ist Gott Vater, in dessen Darstellung von Eyck in dem Altarbilde zu Gent das Vortrefflichste erreicht hat, was in dieser Sphäre kann geleistet werden. Aber der Maler muß Gott Vater anthropomorphisch darstellen, während die religiöse Vorstellung ihn rein geistig faßt und gefaßt wissen will. Daher ist das gemäßigere und wesentlichere Object Christus als der menschgewordene Gott. Aber den berühmten Christusköpfen von van Eyck (Berlin) und Hemling (München) fehlt nun wieder der Ausdruck des Göttlichen und Uebermenschlichen, weshalb diejenigen Situationen in der Lebensgeschichte Christi, in welcher die Göttlichkeit noch unentwickelt oder gehemmt ist, wie die Kindheit und die Passion, die der Malerei gemäßigsten Objecte sind. Aus der Unschuld und Naivetät des Kindes leuchtet schon die Erhabenheit und Hoheit hervor, welche seine göttliche Natur offenbart und verkündet, wie Raphael in dem Kinde der sizilianischen Madonna diesen Charakter in unübertrefflicher Weise dargestellt hat.

Die Mutterliebe der Maria ist das größte Thema der Malerei in ihrem eigensten Elemente: es ist „die Liebe der einen Mutter, die den Heiland der Welt geboren und in ihren Armen trägt. Es ist dies der schönste Inhalt, zu dem sich die christliche Kunst überhaupt und vornehmlich die Malerei in ihrem religiösen Kreise emporgehoben hat.“ Diese Liebe ist in sich versöhnt und selig; darum auch erträgt sie den allerhöchsten Schmerz. Im Anblick der Kreuzigung und des Begräb-

<sup>1</sup> Ebendas. S. 26—30.